



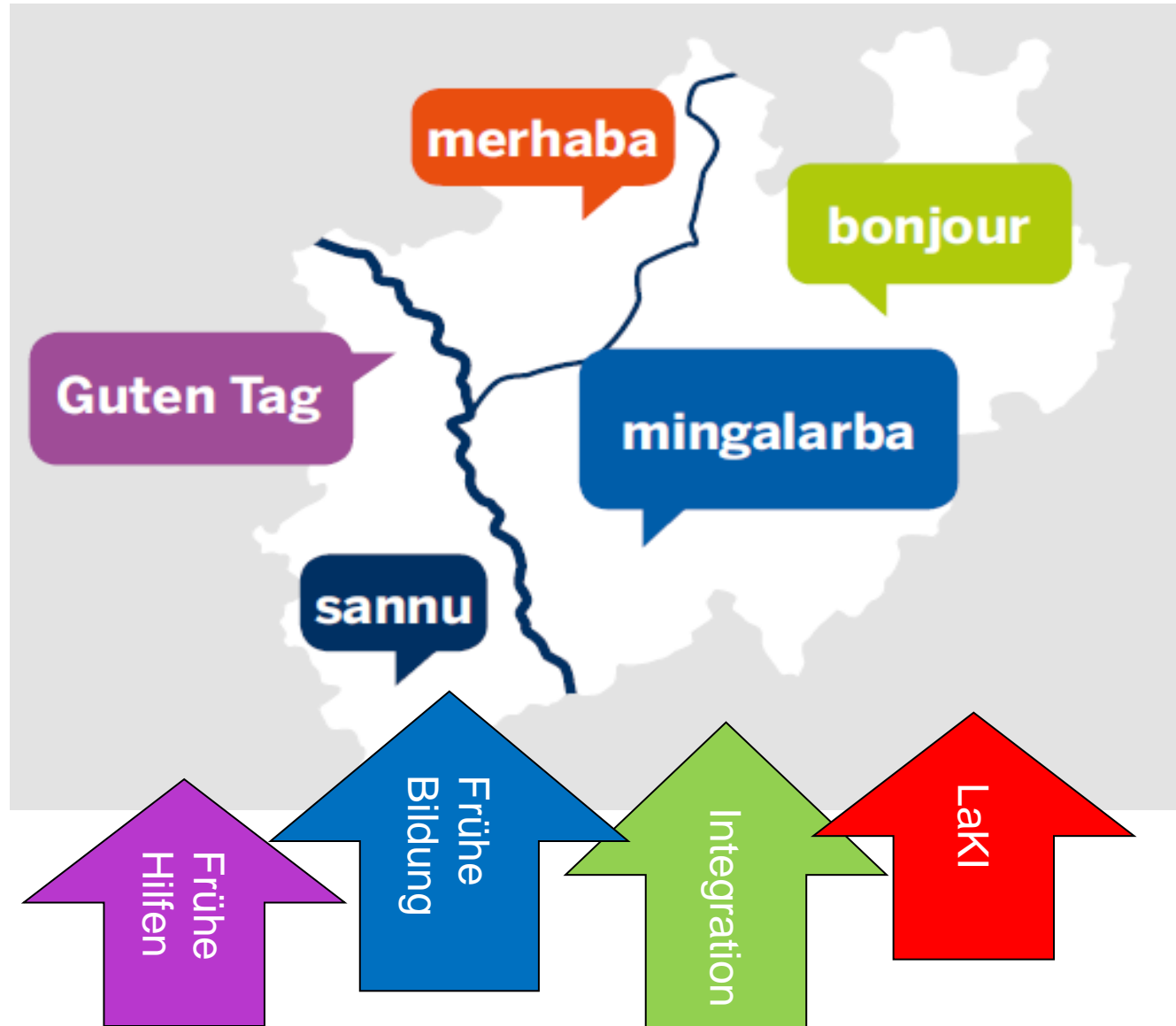
Der Wert der frühen (Mehr-) sprachlichen Entwicklung.

Familien mit verschiedenen
Familiensprachen von Anfang an
erreichen.

Sophie Reppenhorst
Referentin für frühkindliche Bildung,
Referat 323, MKFFI



Mehrsprachigkeit in NRW





Richtig oder Falsch



1. Ein- und mehrsprachige Kinder sind in ihrer Sprachentwicklung gleich schnell.

Im Prinzip richtig!

Gelegentlich sind mehrsprachige Kinder zeitweise langsamer in der Sprachentwicklung, weil sie doppelt so viel lernen müssen.

Meist holen sie die Rückstände aber schnell auf und erreichen die Meilensteile etwa im gleichen Alter wie einsprachige Kinder.



Richtig oder Falsch



2. Die Durchmischung von Sprachen bei mehrsprachigen Kindern hat keine negativen Konsequenzen.

Richtig!

"Code-Mixing" oder "Code-Switching" tritt oft bei mehrsprachigen Kindern auf und ist völlig normal. Es ist sogar eher eine wertvolle Funktion und Ausdruck hoher Sprachkompetenz.

Kinder lernen i.d.R., die Sprachen deutlich zu trennen. Wenn sie das nicht können und die Sprachen weiterhin durcheinanderbringen, hat es meist eine andere Ursache.



Richtig oder Falsch



3. Kinder sollten erst eine Sprache, ihre Familiensprache, richtig lernen und dann mit der nächsten beginnen.

Falsch!

Zwei Sprachen zu lernen ist für Kinder keine Überforderung, auch wenn das die Wissenschaft lange geglaubt hat.

Alle Menschen sind prinzipiell dafür ausgestattet, mehrere Sprachen gleichzeitig zu lernen. Die Bedingungen sind bei Kindern unter drei Jahren sogar besonders günstig.



Richtig oder Falsch



4. Eltern sollten so viel Deutsch wie möglich mit ihren mehrsprachig aufwachsenden Kindern sprechen, unabhängig von ihrer eigenen Erstsprache.

Falsch!

Eltern sollten die Sprache sprechen, die sie selbst am besten beherrschen.

Es gibt keine Hinweise, dass Sprachmischungen der Eltern negative Konsequenzen hat.

Sprechen Eltern „gebrochenes deutsch“ mit den Kindern, begünstigt dies die Motivation/ ermöglicht gemeinsames Deutschlernen



Richtig oder Falsch



5. Der Besuch einer Kita und der dortige Kontakt mit der Sprache reichen aus, um Deutsch zu lernen.

Im Prinzip richtig!

...wenn das Kind frühzeitig und mit ausreichend vielen Stunden die Kita besucht

Die Qualität des Inputs und die Beziehung zur Person, die die Sprache spricht, spielen eine wichtige Rolle!

- Je besser der sprachförderliche Umgang in der Kita, desto einfacher und desto schneller kann ein Kind die Sprache lernen.



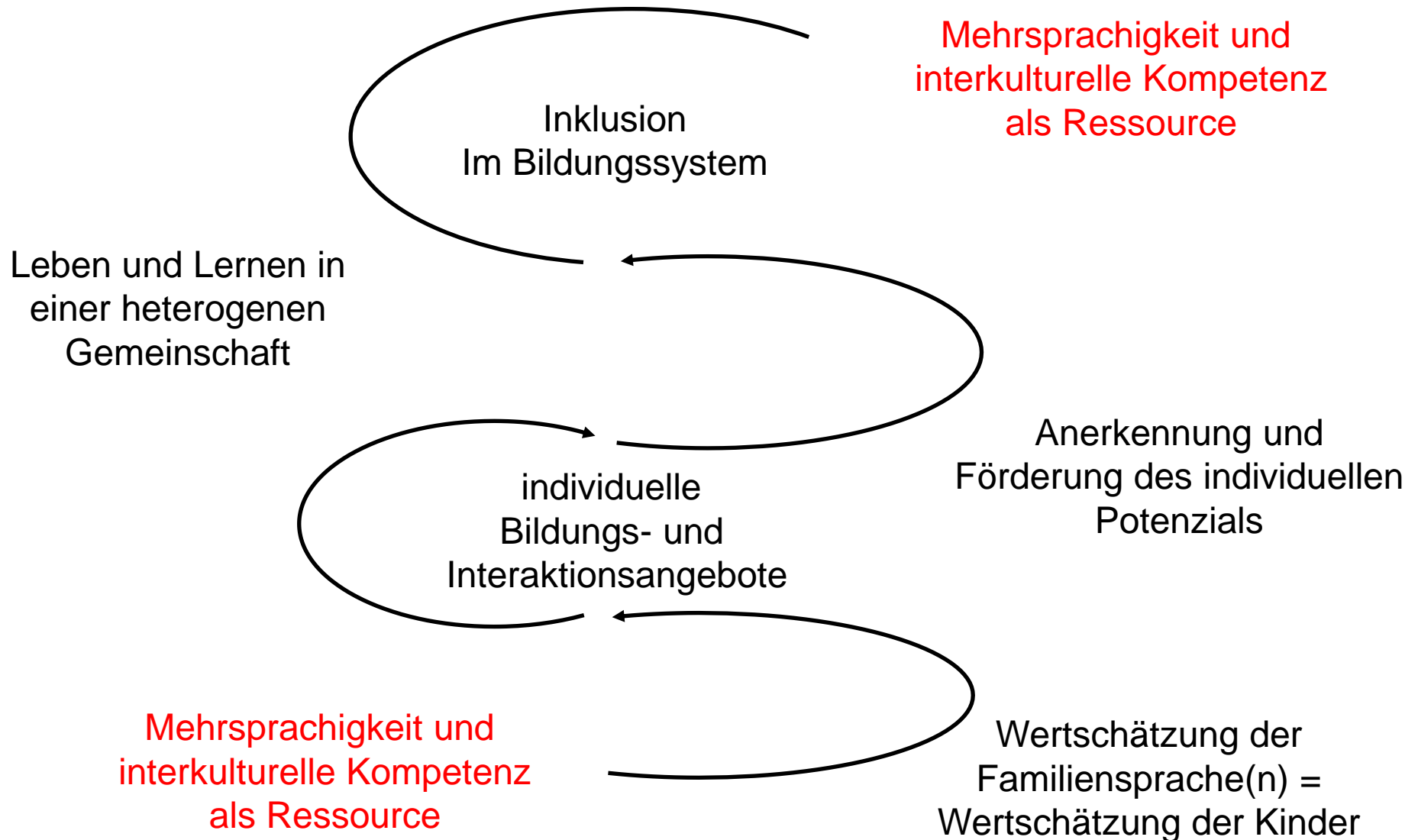
Fazit

- Mehrsprachigkeit bei Kindern stellt keine Überforderung dar, sondern eine Chance
- Die Rahmenbedingungen erschweren den Kindern mit Mehrsprachigkeit oftmals den Erwerb des Deutschen.
- Die Rolle der Eltern für den Spracherwerb ihrer Kinder ist nicht hoch genug einzuschätzen.
 - Eltern mit nicht-deutscher Erstsprache können ihren Kindern oftmals keinen ausreichenden sprachlichen Input liefern bzw. sie angemessen im Deutschen fördern.
- **Erforderlich ist eine systematische Begleitung des Spracherwerbs**
 - **Stärkere Einbindung der Eltern**
 - **stärkere Unterstützung durch Bildungs- und Betreuungseinrichtungen**
 - **ein möglichst früher Einstieg in die Förderung. Voraussetzung dafür ist jedoch der Zugang zu den Kindern in Kitas über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren.**





Auf dem Weg...



Bildnachweise

- www.neuronation.de
- <https://www.erzbistum-muenchen.de/flucht-asyl/was-wir-tun/willkommenskultur-in-pfarrei-pfarrverband>
- <https://www.boehms-dax-strategie.de/geldanlagetipps/finanzen/beachten-sie-das-chance-risiko-verhaeltnis.html>
- https://kircheundmigration.ekvw.de/wp-content/uploads/2018/11/dok_statistiken.pdf
- <https://integration.haus-der-kleinen-forscher.de/ueber-uns/arbeits-und-austauschtreffen/sprache-als-schluessel-fuer-ein-miteinander/>
- https://www.bwstiftung.de/uploads/tx_news/BWS_FrueheMehrsprachigkeit_2011.pdf
- Kersten, A. (2011): Mehrsprachigkeit: Mythen und was dahinter steckt. *Kira aktuell, NRW (4 | 11)*.